



Frage bzgl. Religionen in USA

Killing Joke - 3.5.2005 um 23:39

Ich hab mal ne Frage zu den verschiedenen Konfessionen in den USA. Ich blicke da nämlich nicht ganz durch. Gibt es dort mehr Protestanten als Katholiken (vermute ich mal)?

Ich habe auch gehört, dass die Evangelische Kirche bei denen teils radikaler sein soll als die Katholische. Die Scientology ist ja bei den Amis auch eine offiziell anerkannte Religion, obwohl deren Ziel es ist den Staat zu übernehmen - shizophren.

Aber stimmt es auch, dass der Großteil der dort lebenden Menschen gar keiner der "richtigen" Kirchen angehört, sondern alle Mitglieder anderer christlicher Organisationen sind, wie beispielsweise den Baptisten? Ich glaube George W. Bush ist einer.

Soulmirror - 3.5.2005 um 23:44

wikipedia sagt dazu:

[QUOTE]Religionen

Schon früh in ihrer Geschichte lehnten Amerikaner das Prinzip der Staatsreligion ab, das so viele europäische Länder beherrscht und entzweit hatte. Die Trennung von Kirche und Staat wurde durch den ersten Verfassungszusatz geregelt, der besagt: Der Kongress darf kein Gesetz erlassen, das die Einführung einer Staatsreligion zum Gegenstand hat oder die freie Religionsausübung verbietet.

Eine der ersten festen Siedlungen auf dem Gebiet der späteren nordamerikanischen Kolonien wurde von englischen Puritanern gegründet, Calvinisten, die in ihrem Heimatland Außenseiter waren, wo die Anglikanische Staatskirche vorherrschte. Somit waren Protestanten die am weitesten verbreitete Religion in den frühen Jahren. Heute ist Amerika eine der Gesellschaften mit der größten Religionsvielfalt in der Welt.

Im Jahr 1990 zählten die Protestanten 140 Millionen Gläubige, die Katholiken 62 Millionen und Juden 5 Millionen. Der Islam hatte ebenfalls 5 Millionen Anhänger, vielen von ihnen sind zum Islam übergetretene Afro-Amerikaner. Es wird geschätzt dass sich die Anzahl der Moscheen in den USA, heute etwa 1,200, in den letzten 15 Jahren verdoppelt hat. Auch Buddhismus und Hinduismus wachsen mit der Anzahl der Einwanderer aus Ländern, in denen dies die Hauptreligionen sind.

Amerika war auch immer ein fruchtbarer Nährboden für neue Religionen. Die Mormonen und die Christliche Wissenschaftskirche sind vielleicht die am besten bekannten Glaubengemeinschaften, die auf amerikanischem Boden entstanden sind. Wegen ihrer Tradition der Nichteinmischung in religiöse Angelegenheiten boten die USA auch eine Zuflucht für viele kleinere Glaubengemeinschaften aus Übersee. So zum Beispiel für die Amischen, Nachfahren von deutschen Einwanderern, die sich hauptsächlich in Pennsylvania und den angrenzenden Bundesstaaten niedergelassen haben, und seit Generationen dort das einfache Leben ohne moderne Technologie praktizieren. Einige Glaubengemeinschaften werden auch als "cults" (Sekten oder Kultreligionen) bezeichnet, wenn sie für extreme Überzeugungen eintreten und eine Gründerfigur verehren. Solange sich Sekten und ihre Mitglieder an die Gesetze halten, werden sie in Ruhe gelassen. Religiösbedingte Diskriminierung ist in Amerika eher selten und interkonfessionelle Gespräche und Zusammenarbeit sind an der Tagesordnung.[/QUOTE]

naja .. in amiland kann halt fast alles ne eigene kirche werden... deswegen gibts da auch son quatsch wie church of satan etc.

ansonsten mal abwarten auf jemanden der mehr/es besser weiß :13:

... - 4.5.2005 um 01:32

Also, es gibt grundsätzlich keine Formen wie hier in Europa. So unglaublich das klingen mag, aber der amerikanische Staat ist wesentlich laizistischer als der deutsche. Hier in der BRd denkt jeder erstmal in den Kategorien "Katholisch", "Evangelisch". Das liegt daran, daß wir eben in Deutschland keine Trennung von Staat und Kirche haben wie in den USA.

Früher war auch hier der Katholizismus Staatsglaube, dann kam Luther und damit die Reformation. Anschließend entstammten in Deutschland neben der katholischen Kirche auch -zig verschiedene Religionsgemeinschaften. Man unterscheidet in Deutschland bei den Protestanten vor allen Dingen zwischen Lutheranern (Ist bei Euch im Schwäbischen, @KillingJoke) und Reformierten (z.B. die Badener Protestanten). Bei den Reformierten muß man auch noch zwischen Calvinisten (z.B. in Holland und England) und den Zwinglianismen unterscheiden. Das deutsche Herrschaftsverständnis führte aber bald dazu, daß auch die einzelnen Fürstentümer wieder Landeskirchen haben wollten, auch wenn sie evangelisch waren und somit von der römisch-katholischen Kirche unabhängig. Deshalb wurden diese protestantischen Kirchen wieder zusammengefaßt, also ist man in Deutschland, egal, ob man Reformiert, Lutheraner oder Calvinist ist, meistens alle zusammen in einer Landeskirche. D.h., ich muß als Calvinist hier in die rheinische protestantische Landeskirche rein und auch für Glaubensrichtungen, die mich eigentlich nix angehen, wie Lutheraner z.B., Kirchensteuern zahlen. Das gibt es in den USA alles nicht. Das ist schon 'n paar Kilometer weiter, in den Niederlande, die schon sehr früh wegen Erasmus und Spinoza Religionsfreiheit hatten, völlig anders. Mit entsprechenden völlig anderen Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft. Nebenher gibt es in Deutschland auch noch einzelne "Freie Gemeinden", die auf Kirchensteuern verzichten und nur von den Spenden der Mitglieder leben, so wie es in den Staaten ist und wie es eigentlich auch sein sollte.

Wir Deutschen stellen uns nur immer Religion als etwas staatsgebundenes vor wegen unserer Staatskirchen. Wir werden hier meistens reingeboren und bleiben dann darin oder auch nicht. In den USA kann sich alles Kirche nennen, was sich so nennen will. Es darf nur nie erwarten, daß es vom Staat auch nur einen müden Cent bekommt. Da hier in Europa meistens protestantische Sekten verfolgt wurden, gibt es natürlich in den Staaten mehr Protestanten als Katholiken. Die Katholiken in den USA sind meist aus spanischer Zeit noch oder Einwanderer aus Lateinamerika. Also die Vorstellung von "richtigen Kirchen", wie Du es nennst, @Killing Joke, gibt es nur in Deutschland, wo alles vom Staat okkupiert werden muß, ansonsten ist Glauben immer in allen Staaten der Welt reine Ansichtssache.

Seneca - 4.5.2005 um 14:43

So war auch mein Stand der Informationen. Ich persönlich ziehe sowieso einen laizistischen Staat vor, so nach dem Beispiel Frankreichs oder der Türkei.

Killing Joke - 4.5.2005 um 21:11

Boha, das klingt aber sehr kompliziert @arne.

Aber trotzdem danke für die ausführliche Antwort. Jetzt möchte ich noch wissen, was genau der Unterschied zwischen den Lutheranern und den Reformierten unter den Protestanten ist.

Ich habe keine Ahnung von Religion, daher muss man mir das nachsehen.

Ich finde es ja schon kurios, dass hier in Baden-Württemberg sowohl Protestanten wie auch eine stattliche Zahl Katholiken leben. Das hört sich ja noch nicht so ungewöhnlich an, aber es ist schon bemerkenswert, dass man z.B. in Waiblingen Protestant ist und man nur ca. 30 Kilometer in den Süden fahren muss (Schwäbische Alb) und man sich schon in einer stock-katholischen Umgebung wiederfindet. Das hat doch was mit dem 30-jährigen-Krieg zu tun, oder?

... - 5.5.2005 um 02:54

Naja, fangen wir mal mit den schwierigsten an: Die Lage bei Euch in Schwaben. Da ist ganz einfach das Problem, daß dort auch die Aufstände damals losgingen, weil alle möglichen Kriege, die geführt wurden, z.B. nayerm gegen Franzosen, dann mußten die ja immer alle durch Schwaben durch. Wir hier oben hatten irgendwann mal die Preußen. Das schaffte zumindest später mal 'ne halbwegs stabile Lage, das war im Schwäbischen nie so. Es gab mal ein Herzogtum Schwaben, aber das zerfiel auch schon meines Wissens vor den Religionskriegen hier. Das ergibt einfach, daß dort ein ziemliches Durcheinander herrscht, was Volksgruppen und Religionen anbelangt. Als ich in Schwaben war, fiel mir das schon auf. Und als ich zum Beispiel irgendwann mal das Bild von Dian sah, daß er hier irgendwo reingestellt hatte, dachte ich auch nur, der sieht aus wie so'n richtiger Allemanne. Das ist tatsächlich auch irgendwie mal ein eigener Volksstamm gewesen. Auf jeden Fall was anderes als die Franken oder Rheinländer und Westfalen hier, die haben alle fränkischen Ursprung. Die Allemannen kommen auch noch irgendwo anders her, da müßte ich auch selber noch mal nachgucken. Und wenn Du mal versucht hast, in der schwäbischen Alm mit 'nem ICE zu fahren (mußte ich mal, weil ich am Bodensee Urlaub machen wollte damals), dann merkst Du wirklich, wie uneinnehmbar da verschiedene Gegenden sind. Da kannst Du schneller neben dem ICE herlaufen, als mit dem fahren wegen der ganzen Kurven, die der da machen muß. Da ist zum Beispiel klar, daß da die Bayern und Österreicher, alles ehemalige Kleinstaaten, die aus Bergen bestehen, natürlich eher da sind, als die Badener aus ihrer rheinischen Tiefebene. Vor allen Dingen, was sollen die da auch? 'N paar schwäbische Almödis überzeugen?? In den anderen Kleinstaaten in Deutschland herrschte meistens soviel Stabilität, daß man sich einfach der Religion des Fürsten anschloß und damit basta. Direkt neben mir beginnt Westfalen und etwas südlich von mir liegt Köln. Das sind alles rein katholische Gebiete. naja gut, heute natürlich auch nicht mehr, aber doch sehr stark überwiegend. Hier bei mir waren aus irgendwelchen Gründen mal die Römer über den

Rhein gekommen und deshalb gehörten wir im westlichen Ruhrgebiet noch zu ´ner Vorhut des Herzogtums Kleve, das war dann später protestantisch, wohl auch um eigenständig zu bleiben und gute Kontakte zu den Niederlande zu behalten, damit die da nicht einverleibt werden. Eigentlich Scheiße das, sonst hätte ich ´n Coffeeshop bei mir vor der Tür wahrscheinlich, maar jou zou mij niet verstaan. So hat alles seine historischen Folgen, mal gut, mal doof.

So, jetzt noch mal zu den Unterschieden zwischen Reformierten und Lutheranern. Alle Protestanten eint, daß sie eine andere Auffassung von Christentum hatten als die katholische Kirche im 16. Jahrhundert. Luther war der erste, der das klar sagte. Zu der Zeit meinten tatsächlich alle, daß es ganz okay ist, erstmal irgendjemanden abzumurksen oder was weiß ich zu machen und dann an die Kirche was zu zahlen (Ablaßhandel) und dann wäre einem der Weg ins Paradies wieder geöffnet. ´N Bibelgelehrter kann das natürlich nicht akzeptieren. Nur: Es gab ja gar keine deutschen Bibeln, sondern nur die lateinischen Versionen, die die katholische Kirche legitimiert hatte. Da hat sich Luther dann drangesetzt und das ganze Zeug übersetzt. Das ist bis heute ein Dogma bei den Protestanten, deshalb mußten wir evangelischen Theologiestudenten auch noch das Hebraicum machen, während die katholischen Studenten es schon in ihren Priesterseminaren wild treiben konnten. Bei den Katholiken existiert immer noch eine vom Vatikan legitimierte Übersetzung, bzw. mittlerweile auch mehrere und die sind für die gültig, egal, was ein Sprachforscher rausfindet. Es heißt ganz klar, "junge Frau" bei Maria und nicht "Jungfrau". (Bei Luther steht aber auch noch Jungfrau, weil auc er das erstmal aus den Schriften des ATs übernommen hat und Hebräisch ist wirklich eine dermaßen ausgestorbene seltene Sprache, daß da vielfältige Möglichkeiten der Interpretation immer gegeben sind. Selbst die zehn Gebote sind nicht in der Verbotform geschrieben, die hebräer hatten dafür noch den Adhortativ, eine verstärkte Befehlsform, die hier aber nicht angewandt wurde. Korrekt übersetzt heißt es eigentlich nicht: Du sollst nicht töten, sondern: Du solltest es, wenn irgendmöglich vermeiden. Aber da so ´ne göttliche Verbotsform natürlich mehr Knete in dem Ablaßhandel brachte als wenn jeder gewußt hätte, daß selbst diese Gebote noch Rechtsinterpretationsspielraum lassen, war es für die Kirche immer praktischer, die deutsche Verbotsform zu verwenden.)

Soviel erstmal als kleiner Exkurs zu dem Ansinnen der Bibelübersetzungen von Luther. Hauptziel aller Protestanten war es also, der Bevölkerung die richtigen Lehren der Bibel zu vermitteln und sich von den ihrer Ansicht nach verfälschenden Formen der katholischen Kirche abzugrenzen. Daraus folgte für alle Protestante erstmal, daß sie die Verantwortung für das Handeln der Menschen wieder in die Hände dieser Menschen zurückgaben. Soie sollten wissen, was christlich ist und was nicht und dementsprechend handeln. Der weitere Weg von Luther dürfte bekannt sein. Die Thesen, die er aufstellte, der Reichsbann, usw.usw. In den folgenden Bauernkriegen schloßen sich da erstmal viele Fürsten an, auch weil sie einiges gegen die Macht der katholischen Kirche einzuwenden hatten. Heinrich der VIII. von England sah es irgendwie nicht ein, daß die Kirche es ihm verbieten wollte, immer wieder seine Ehefrauen hinrichten zu lassen, um eine neu zu heiratenb. So entstand die anglikanische Kirche, die noch weitestgehend auf katholische Strukturen beruht. Anders gingen Zwingli und Calvin vor. Doie beiden stammten aus der Schweiz. Und den beiden ging es auch, im Gegensatz zu Luther um weltliche Macht. Natürlich denke ich, wird auch Luther das klar gewesen sein, daß sich die Fürsten ihm nur anschließen, um ihre weltliche Macht gegn die katholische Kirche zu verteidigen. Da hat der sich aber nur nebenher drum gekümmert. Dem war seine Schriftenlehre und seine Heilslehre wichtiger. Calvin baute sogleich eigene Gemeinden auf, die auch durch die Presbyterien weltliche Macht hatte. Es waren damals so ´ne Art kleine Gemeinderäte. Da eignete sich natürlich ein Land wie die Schweiz ganz hervorragend zu. Allerdings war Calvin auch so sittenstreng, daß er irgendwann von seinen eigenen Gemeinden verjagt wurde und nach Straßburg fliehen mußte, denn nun gab es ja keine Möglichkeit der Vergebung mehr. Keine Beichte wie bei den Katholiken, kein Ablaßhandel, nix. Wenn Du was gemacht hattest, was sich nicht mit der christlichen Lehre aus der Bibel rechtfertigen ließ, hattest Du die Arschlochkarte. Und Toleranz kam erst etwas später hinzu. Zwingli, aucjh der wird zu den Reformierten gezählt, machte gleich auf Revolte. Der schrieb Pamphlete gegen die katholische Kirche, z.B. gegen deren Fastengebot, weil durch fasten keine einzige Sünde abgelegt wird laut Bibel. War also Quatsch für ihn und natürlich fanden sich auch da herrscher, denen das gerade in den Kram paßte. Jetzt tritt auch noch Erasmus von Rotterdam auf den Plan. Luther hatte sich mit dem verkracht, weiß nicht mehr warum, mußte ich auch nachlesen. Aber er war als Bewohner von einer Hafenstadt wie Rotterdam, wo auch englische Schiffe anlegten, natürlich auch vom Protestantismus aus England beeinflusst. Außerdem paßte das den Niederländern sowieso gerade ganz gut in den Kram, weil sie sich von den spanischen Niederlande, dem heutigen Belgien abgrenzen wollten und eigenständig werden wollten. Du hast also einmal die Katholiken in Bayern, Westfalen, Rheinland und Österreich, die Lutheranern, die den größten Teil von Norddeutschland einnahmen, auch mit Hilfe der skandinavischen Könige, die allesamt Lutheraner wurden und eben so´n relativ schmalen Streifen von der Schweiz über Baden bis nach Holland und England, unterbrochen allerdings von vom Rheinland, weil daneben eben direkt die Spanier in Belgien saßen und deshalb war dort die Ausbreitung des Protestantismus eher gering. Zu den wichtigsten Unterschieden damals gehörte wohl vor allen die Wertung des Abendmahles. Das versteht heute kein Mensch mehr. Für die Katholische Kirche war klar, daß Christi leibhaftig dabei ist, wenn der Priester Dir die Hostie reicht. irgendeine Nonne hatte wohl Zahnfleischbluten und meinte deshalb beim beißen in die Hostie das Blut Jesus gespürt zu haben und deshalb meinten die Katholiken, das wäre immer so. Für Zwingli hatte das Abendmahl nur symbolische Bedeutung. Für Calvin wiederum, der ja auch irgendwie eine politische Gemeinde zusammenhalten mußte, war es wieder reell, d.h., der ging davon aus, daß der Geist Jesu beim Abendmahl zugegen ist. Luther hielt sich wohl mehr oder minder an die dogmatischen Vorgaben dabei der katholischen Kirche. Auf jeden Fall: Um diesen Blödsinn kloppten die sich dann erstmal alle so ca. ein Jahrhundert lang, bis die Aufklärung (Humboldt und hier natürlich auch wieder Erasmus) ganz andere Probleme brachten.

Und dann gibt es bei Calvin noch die Prädestinationslehre, die weder Zwingli noch Luther übernommen haben. Das ist dann der Grund, warum der Protestantismus in einer bestimmten Form auch in den USA sehr verbreitet ist. Denn die Lehre sagt, daß man schon auf Erden sehen kann, wo man mal im Himmelreich stehen wird. Der einfache Mensch ging dann eben davon aus, daß Reichtum gleich gutem Platz im Himmelreich ist. Und so entstand der Kapitalismus in der heutigen Form. Allerdings wurden diese ganzen Doms später eben von der Aufklärung doch stark relativiert. Da die Amis aber z.B. keinen Erasmus und keinen Humboldt hatten, glauben die heute noch an den ganzen Scheiß. So, und jetzt brauchst Du nur noch das große Latein und Du kannst an 'ne Uni gehen und 'n Schein in Kirchengeschichte machen.

Killing Joke - 9.5.2005 um 22:56

Zwar etwas verspätet von mir, aber danke vielmals für die sehr umfangreiche zweite Antwort @arne. Zwar schön und gut, dass man mit ungefähr diesem Wissen (leicht übertrieben, oder? :D) den Schein in Kirchengeschichte machen kann, aber was bringt das den einem? Das ist doch auch so ein "totes" Thema.

... - 10.5.2005 um 01:36

Joar, @Killing Joke!

Was bringt überhaupt Wissen? Ich hab'ja mein Theologiestudium auch nie abgeschlossen. Nur denke ich mir, daß es immer so ist, daß wenn man nur für sich, und nicht für irgendeinen Beruf was studiert, man zumindest in 'ner Geisteswissenschaft immer was von hat. Was hast Du davon, wenn Du -zig Semester irgendeine Ingenieurwissenschaft studierst, um williger Helfer des Systems zu werden, das dann abbrichst und dann 'n Wissen hast, was Du auch nie wieder im Leben anwenden kannst.

Für mich war Theologie in erster Linie 'ne Möglichkeit, mich vor Wehr- und Zivildienst zu drücken und in Ruhe meine politische Karriere zu machen. Außerdem fand ich das schon in der Schule interessant, weil man ja auch wissen will, wer man ist. Und bei mir waren eben viele Sachen, die ich mir erst durch solche Kenntnisse erklären konnte. Z.B., warum ich viel lieber in England oder in Holland leben möchte, obwohl das ja auf den ersten Blick völlig unterschiedliche Länder sind, aber beide eben streng calvinistisch. Da komm'ich einfach besser mit klar, als mit so'm schwer definierbaren Mischmasch an Werten, die es hier in Deutschland gibt.

cappuhead - 12.5.2005 um 09:36

wir haben doch in Deutschland eine Trennung zwischen Staat und Kirche, dachte ich immer (...zumindest auf dem Papier) !? George ist Methodist soweit ich weiss. Ich habe den Eindruck, die Amerikaner betreiben mit der Religion das gleiche Spielchen wie im wirtschaftlichen und politischen Bereich: wie die Borgs (...hm, "klingt schwedisch" *g) fallen sie über die Welt her und versuchen deren Antlitz den eigenen Ansichten nach anzupassen. Das letzte was ich gehört habe, war ein Bericht über eine Auseinandersetzung zwischen einem Kloster/Orden/wasweissich und einer dieser amerikanischen Glaubensgemeinschaften, die im selben Ort, in dem sich das Kloster/Orden/wasweissich befindet, einen Stützpunkt errichten wollten. Das Kloster/Orden/wasweissich fand das nicht wirklich gut, da diese Glaubensgemeinschaft wohl auch recht seltsame Ansichten vertritt. Ich finde aber schon die ursprüngliche Einwanderreligion des Puritanismus fürchterlich und im Grunde genommen hat sie den Grundstein für die amerikanische Bigotterie gelegt. Leider scheint ja zumindest der geistige Aspekt des Zeitalters der Aufklärung den Sprung über den Atlantik nie geschafft zu haben (?)

... - 13.5.2005 um 00:53

Die Trennung gibt's in Deutschland nicht mal auf'm Papier. Sonst ständ ja auf der Lohnsteuerkarte nicht Deine Religionszugehörigkeit. Das ist ja eben auch der Grund dafür, daß die deutsche Kirche mächtig ist. Diesen Ratzentyp, den hat mit Sicherheit Meißner durchgesetzt. Das Bistum Köln ist eines der reichsten, wenn nicht das reichste nach Rom. Und deshalb hörst Du hier auch nix davon, ob der alte Papst mal anfangen zu mauern, weil ihm der ganze Kapitalismusscheiß doch nicht so paßte, wie er dachte, als er gegen den Sozialismus kämpfte, sondern die deutschen Bischöfe übernehmen immer nur die dummen reaktionären Thesen. Und die Kirchen sind die zweitgrößten Arbeitgeber Deutschlands mit ihren Diakonien und Caritassen, leider!

Aber bitte keine Beleidigungen gegen die Borgs. Die Borgs assimilieren nur, um die Lebensqualität der Assimilierten zu erhöhen. Den Eindruck hab'ich bei den Amis nicht.

Ob Busch nun Methodist oder Baptist ist, weiß ich nicht, der Präses seiner Kirche hält ihn auf jeden Fall auch für 'n Arsch.

cappuhead - 13.5.2005 um 10:16

Zitat

Original von Arne Kroger

[..] Aber bitte keine Beleidigungen gegen die Borghs. Die Borghs assimilieren nur, um die Lebensqualität der Assimilierten zu erhöhen. Den Eindruck hab' ich bei den Amis nicht. [..]

die borgs behaupten nur immer, daß sie mit der assimilierung die lebensqualität erhöhen, aber de facto stimmt das ja nicht wie wir wissen *g. auf die gleiche weise versuchen die amerikaner ihren ideologischen müll an den mann zubringen. mein Lieblingsargument für meine behauptung, daß die amerikaner als volk einen an der waffel haben und durchaus gefährlich sind, ist die statistik, daß 2/3 aller amerikaner den darwinismus ablehnen !

ps: falls du weisst, daß es für europa eine ähnliche statistik gibt, dann bring es mir bitte gar nicht oder schonend bei :D

... - 14.5.2005 um 02:38

Wir könnten jetzt hier eine Diskussion anfangen, ob es nicht manchmal doch besser wäre, die Borghs würden hier erscheinen und uns assimilieren. manchmal macht es ja auch Spaß als Kollektiv zu handeln. Ein wesentlicher Unterschied zu den Amis ist aber bei den Borghs, daß es zumindest keine hierarchischen Strukturen mehr gibt und alle gleich sind und somit auch gleichberechtigt. Und sie streben nach perfektion, nicht nach Mehrwert.

cappuhead - 16.5.2005 um 10:40

sind wir da nicht schon längst mittendrin *g

aber nun gut, ich glaube, alle vergleiche zwischen der usa und dem römischen imperium oder dem borg-kollektiv haben ihre daseinsberechtigung, aber das ist ja nicht thema des threads. ich bin kein religiöser mensch und ein grund dafür sind die kirchen und glaubensgemeinschaften. so ein religiöser kindergarten wie er in den usa betrieben wird, ist imo nicht minder gefährlich als ihre infantile aussenpolitik !

ps: ich habe am wochenende erfahren, daß bush wohl doch kein methodist ist, bin aber auch gerade zu faul, die richtige konfession zu googlen ^^

... - 16.5.2005 um 18:39

Ich tippe mal auf Baptist.
